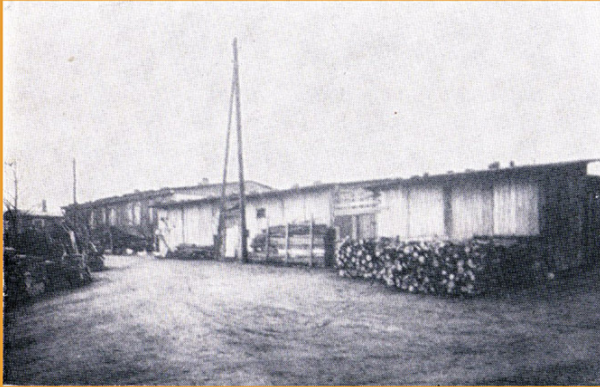


DIZ-BILD DES MONATS



07/23 - „**BARACKENZEITALTER**“. Nationalsozialismus und Zwangsarbeit als architektonisches Symbolbild in einer Chronik über Stadtallendorf 1960 (III/IV). - Von Jörg Probst.

III

Hausen und Wohnen

Vollends als eine Art nostalgisches Albumblatt und Trophäe der Überwindung längst vergangener Zeiten erweist sich die verklärende Darstellung, wenn man nach früheren Verwendungen dieses Bildes sucht. Tatsächlich speist sich die Bildchronik von 1960 insgesamt vielfach aus solchen Fotografien, die den Stadtallendorfer*innen durch vorangegangene Veröffentlichungen der Stadt bereits bekannt waren. Auch aus dieser Perspektive ist die Folge von Fotografien zur Stadtgeschichte eine Bild-Geschichte, die als fotografischer stadtgeschichtlicher Rückblick zugleich eine Reihe stadtbekannter, wiederholt abgedruckter Darstellungen von Stadtallendorf zu einem Album ikonisch gewordener Symbolbilder des Ortes zusammenfasst.

Die Erstveröffentlichung des Barackenfotos lag dabei nicht allzu ange zurück und stammt aus einem Text mit dem Titel „Industrieheimat“ in der Stadtmarketing-Zeitschrift „Hallo Allendorf“ Nr.15/September 1959 (**Abb.1**). Durch den hier hergerichteten Kontrast von „Hausen“ und „Wohnen“ erhöht sich die Aussagekraft des Bildes etwas, auch wenn immer noch unklar bleibt, was genau eigentlich zu sehen ist. Der Gegensatz der niedrigen, geduckt wirkenden Gebäudeflucht der Baracken und dem stolzen aufrechten Steildach des Einfamilienhauses auf dem Foto da-

HALLO



ALLENDORF
KREIS MARBURG



Woche der Heimat 1959

vom
12. bis 17. September

Das
Wagenghaus
in Nelsa/Sachsen
Erbaut 1661
Photo: Löhndt

INDUSTRIEHEIMAT

Von Direktor W. Dörzschner
Geschäftsführer der Aufbergesellschaft Allendorf

Heimat ist für jeden Menschen ein ungreifbares, höchstpersönliches Erlebnis. Heimat ist geistiges Vaterland. Von Heimat spricht man, wenn er auf seinem Fleck dieser Erde nicht nur seinen Fuß, sondern auch seinen Kopf hat. Heimat ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt und einen Lebenszweck findet. Heimat ist für jeden Menschen ein ungreifbares, höchstpersönliches Erlebnis. Heimat ist geistiges Vaterland. Von Heimat spricht man, wenn er auf seinem Fleck dieser Erde nicht nur seinen Fuß, sondern auch seinen Kopf hat. Heimat ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt und einen Lebenszweck findet.

Veränderungen — wenn immer nur diese und insoweit von Erfolg gekrönt, als eine entsprechende Anpassung der städtischen Strukturen sich durchführen konnte, die naturgemäß ihre Bestimmung über die Periode der von modernen Staatlichen Bauverordnungen festgelegt.



zum Wohnen ...

Gesunde, familiengerechte
Siedlungshäuser in der
„Herrenwaldsiedlung“

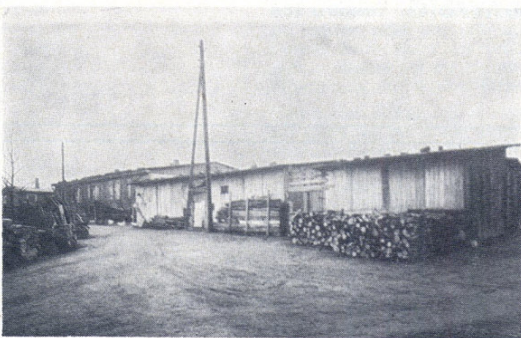


Vom Hausen ...

Ein Ausschnitt aus dem ein-
stigen Wohnbarackenelend
in Allendorf

(Fortsetzung Seite 17)

Abb.1: „Hallo Allendorf“ Nr. 15/9.September 1959, Stadtmarketing-Publikation des Gemeindevorstands Allendorf, Deckblatt + S.15.



Vom Hausen ...

Ein Ausschnitt aus dem ein-
stigen Wohnbarackenelend
in Allendorf

zum Wohnen ...

Gesunde, familiengerechte
Siedlungshäuser in der
„Herrenwaldsiedlung“



Abb.2: „Hallo Allendorf“ Nr. 15/9.September 1959, Stadtmarketing-Publikation des Gemeindevorstands Allendorf, S.15 (Vergrößerung).

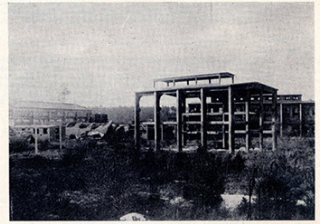
neben spricht jedoch eine sehr deutliche Sprache. Jedermann steht durch den Vergleich der beiden Symbolbilder sofort klar vor Augen, dass man sich nach dem „einstigen Wohnbarackenelend“ (so die Bildbeischrift) in einer Zeit, die wieder Häuser mit solchen emporgangenen Spitzdächern baut, auch mental wieder von den Knien erhoben hat (**Abb.2**).

Diese Diktion wiederholt sich auch 1963 in einem neuerlichen Rückblick auf die Aufbauleistung in Stadtallendorf nach 1945.



Allendorf, wie es
Bürgermeister Heinz Lang
beim Amtsantritt im
Jahre 1953 vorfand.

Baracken und gesprengte oder demontierte Bunker der ehemaligen Munitionsfabriken bestimmten Anfang der 50er Jahre das Bild im heutigen Stadt Allendorf.



Hier „hausten“ zum größten Teil die Vertriebenen, hier begannen tatkräftige Unternehmer aus Ost- und Mitteldeutschland mit dem Aufbau einer Industrie, hier legten viele Einzelhändler den Grundstock zu den heute vorhandenen modernen Läden.

Abb.3: „1953-1963“. 10 Jahre Arbeit für Stadt Allendorf,, Bericht der Aufbaugesellschaft Allendorf, 1963, Deckblatt + S.2.



Allendorf, wie es
Bürgermeister Heinz Lang
beim Amtsantritt im
Jahre 1953 vorfand.

Baracken und gesprengte oder demontierte Bunker der ehemaligen Munitionsfabriken bestimmten Anfang der 50er Jahre das Bild im heutigen Stadt Allendorf.

Abb.4: „1953-1963“. 10 Jahre Arbeit für Stadt Allendorf,, Bericht der Aufbaugesellschaft Allendorf, 1963, S.2 (Vergrößerung).

„Baracken und gesprengte oder demontierte Bunker der ehemaligen Munitionsfabriken bestimmten Anfang der 50er Jahre das Bild im heutigen Stadt Allendorf“, heißt es neben dieser neuerlichen Wiedergabe des Baracken-Fotos, das bereits in den Veröffentlichungen von 1959 und 1960 die Vorgeschichte des schließlich erfolgreichen Umbaus eines Rüstungsbetriebs zu einer Industriestadt versinnbildlichte.

Fortsetzung folgt.